Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **78 (1991)**

Heft 11: **Das schweizerische Berufsbildungswesen : Wandel oder Umbruch?**

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zu diesem Heft

Liebe Leserin, lieber Leser!

1960 bestanden 30870 junge Schweizerinnen und Schweizer ihre Lehrabschlussprüfungen, 1987 waren es 64327 – trotz Geburtenrückgang. Die Zahl derjenigen, die direkt nach der obligatorischen Schulzeit ohne Ausbildung in das Erwerbsleben eintreten, ist auf unter 10 Prozent der Jugendlichen eines Jahrganges gesunken. Heute absolvieren über 70 Prozent eine Berufslehre.

Die genannten Zahlen belegen es: Die Berufslehre ist eine immer wichtiger gewordene Einrichtung im schweizerischen Bildungswesen. Durch die Frage nach der Europatauglichkeit unserer Ausbildungsgänge und ihrer Diplomabschlüsse ist die Berufslehre, aber auch die berufliche Weiterbildung auf der nicht-universitären Tertiärstufe (Höhere Fachschulen wie Höhere Technische Lehranstalten, Höhere Wirtschafts- und Verwaltungsschulen, Schulen für Gestaltung u.a.) zur Diskussion gestellt worden. Überdies hat auch der 1990 erschienene Bericht der OECD über die Bildungspolitik in der Schweiz gerade das Berufsbildungswesen kritisch beleuchtet.

Auf einzelne Aspekte hat die «schweizer schule» in den vergangenen Monaten hingewiesen; mit dem vorliegenden Heft, an welchem kompetente Autoren aus dem Berufsbildungsbereich mitgewirkt haben, will sie einen vertiefteren Einblick über den Stand dieser Diskussion geben.

Leza M. Uffer

schweizer schule

78. Jahrgang Nr. 11
14. November 1991

STICHWORT

Leza M. Uffer:
Warum bin ich Lehrer? 2

DAS SCHWEIZERISCHE BERUFSBILDUNGSWESEN – WANDEL ODER UMBRUCH?

Emil Wettstein:
Das schweizerische Berufsbildungswesen – Wandel oder Umbruch? 3

Robert Galliker:
Die Berufsbildung vor neuen Herausforderungen 8

Ueli Kraft:
Erziehungsziele in der beruflichen Bildung 15
Arbeitstugenden und/oder Schlüsselqualifikationen?

Urs Tschopp:
Zwischen zwei Welten 21
Bericht aus einer Berufsmittelschule

Interview mit Hans Kuster:
Zur Aufgabe der Berufsschule und zur Ausbildung der Berufsschullehrer/innen 29

RUBRIKEN

Schulszene Schweiz 35

Blickpunkt Kantone 37

Anschlagbrett 40

SCHLUSSPUNKT

Hans Bernhard Hobi:
Können Sie das nicht selber tun? 44

BEILAGE

«schweizer schule»-Serie von Joe Brunner:
Kantonale Strukturen der Volksschule, 2. Folge: Bern

Das **Impressum**, die **Adressen der Autoren** sowie die **Vorschau auf Heft 12/91** finden sich auf der 3. Umschlagseite